

## Stichwort: Apokryphen

Der Begriff wurde im 2. Jahrhundert von christlichen Theologen geprägt und bedeutete anfangs nicht nur „außerkanonisch“, sondern zugleich „häretisch“. Er wertete die ausgegrenzten Schriften als Irrlehre oder Fälschung ab.

Bereits im Judentum kam es im Zuge der Kanonisierung des Tanach (= Heilige Schrift des Judentums) zu einer Abgrenzung – und damit auch zu einer Ausgrenzung mehrerer Schriften, die nur in der Septuaginta, enthalten waren.

Ursprünglich war die Septuaginta eine Übersetzung der Tora, der fünf Bücher Mose, in altgriechische Sprache. Später wurde der Begriff vor allem von Christen auf griechische Versionen des Alten Testaments ausgeweitet.

Der Umfang des Alten Testaments unterscheidet sich in den christlichen Konfessionen: Die katholische und die orthodoxe Kirche folgten mit ihrem AT-Kanon der Septuaginta, während Martin Luther seiner Bibelübersetzung den hebräischen Tanach (= Heilige Schrift des Judentums. ) zugrunde legte.

Entsprechend werden im Protestantismus solche jüdische Schriften zu den Apokryphen gezählt, die auch im Judentum nicht kanonisch sind. Sie sind in der Lutherbibel als „nützliche“, aber nicht „heilige“ Schriften in einem Anhangsteil abgedruckt. In den modernen Ausgaben der Lutherbibel sind sie zum Teil nicht mehr enthalten, in Bibelübersetzungen aus der reformierten Tradition fehlen sie von Anfang an.